Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 56 (1985)
Heft: 1

Artikel: Kanton Bern : Betagtenbetreuerin VBA
Autor: Eder, Joachim
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-811676

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zentralschweizer Chronik zum Jahresanfang

Ich hoffe, meine Leser haben die Festtage schön und froh zubringen können und das neue Jahr gut begonnen; und ich freue mich, wenn ich Ihnen auch im neuen Jahr wieder Aktuelles aus der VSA-Region Zentralschweiz berichten kann.

Eine Diskussion anlässlich der Gemeindeversammlung in **Entlebuch (LU)** zeigte auf, dass das Problem fehlender Altersheim- und Pflegepflätze in der Gemeinde brennend ist. So wurde denn auch der Gemeinderat beauftragt, diesbezüglich Abklärungen zu treffen.

Die Bürgergemeindeversammlung von **Willisau-Stadt (LU)** genehmigte den beantragten Projektierungskredit von 215 000 Franken für den Um- und Ausbau des Alterswohnheims «Heim im Grund» einstimmig. Somit wird nun die Planungskommission an die Ausarbeitung der Details des vorgestellten Grobkonzeptes herantreten können. Das Heim wurde 1960 eröffnet und entspricht in verschiedenen Belangen den heute erwarteten Anforderungen nicht mehr.

Für den Bau einer Heilpädagogischen Werkstätte in **Stans (NW)** wurden vom Nidwaldner Landrat das Detailprojekt und der Kostenvoranschlag im Betrage von 3,765 Millionen Franken genehmigt. Der Baubeginn wurde auf den 7. Januar 1985 festgelegt.

Defizite im Sozialwesen scheinen zunehmend kritischer beurteilt zu werden. Dies lässt sich beispielsweise aus dem Verlauf der jüngsten Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes Pflegeheim **Sursee (LU)** schliessen. Die Forderung des Bürgerrates von Sursee nach einer grundlegenden Betriebsanalyse wurde jedoch abgewiesen. Schade eigentlich, denn solche Analysen können doch immer wieder Schwachstellen aufdecken und zu einer besseren Rechnung mithelfen. An der gleichen Versammlung wurde einem Planungskredit von 49 000 Franken für die Erweiterung des Heimes um zehn Betten zugestimmt.

Das Projekt für den Bau eines Alterszentrums in **Goldau (SZ)** hat grünes Licht erhalten. Die Stiftung «Mythenpark», die das Werk realisieren wird, hat das Bauland seinerzeit als Schenkung erhalten und hat seitdem die erforderlichen Mittel zusammengetragen. Das Zentrum wird 62 Pensionäre, davon 20 in einer Pflegeabteilung aufnehmen können. Baukosten: 9,1 Millionen Franken.

Die alten Gebäude des Kinderheims St. Benedikt in **Hermetschwil (LU),** die einem Neubau Platz machen müssen, der voraussichtlich auf achteinhalb Millionen Franken zu stehen kommen wird, wurden abgerissen. Aus der ursprünglichen als Waisen- und Säuglingsheim von den Benediktinerinnen des Klosters Melchtal geführten Institution wurde mit der Zeit ein Heim für verhaltensgestörte Hilfsschüler.

Für eine saftige Überraschung sorgten die Stimmbürger von **Einsiedeln (SZ),** indem sie den Kredit von 7,4 Millionen Franken (1,4 Millionen Franken zulasten des Bezirkes Einsiedeln) für den Bau des Alters- und Pflegeheims Langrüti mit 2172 Nein zu nur 851 Ja wuchtig ablehnten. Eine Opposition schoss die Vorlage, die bis kurz vor der Abstimmung (wenigstens sichtbar) unbestritten war, in Grund und Boden.

Demgegenüber stimmten die Stimmbürger von **Malters/LU** dem Bau eines Alterswohnheimes im Betrage von 10 Millionen Franken zu. Ein erstes Projekt wurde allerdings vor zwei Jahren ebenfalls verworfen.

In **Zug** wurde das Alterszentrum «Herti» eingeweiht und damit offiziell der Öffentlichkeit übergeben. 72 Pensionäre finden im 20 Millionen-Bau Unterkunft und Betreuung. Der Stadtrat von Zug ist sich darüber im klaren, dass nach wie vor das Angebot an Alterswohnungen dem Bedürfnis noch nicht entspricht. Es sind denn auch weitere Bauten in Planung.

In **Lachen/SZ** stimmten die Bürger dem Bau eines Alters- und Pflegeheimes zu, das auf rund 9 Millionen Franken zu stehen kommen wird. Der kurz vor der Abstimmung eingesetzte Feldzug gegen das Projekt konnte keinen Einfluss mehr auf das Resultat erzielen.

Oberkirch/LU zieht den Bau eines neuen Alterswohnheims dem Umbau des alten Altersheims vor, das schon in den Jahren 1968/69 einmal umgebaut wurde. Für die Planung wurde ein Kredit von 240 000 Franken zugebilligt.

Die Sektion **Zug** des Schweizerischen Roten Kreuzes ergänzt ihre Dienstleistungen für alleinstehende Betagte und Behinderte mit einem Sicherheitstelefonsystem, das dem Benützer in einer Notsituation die Alarmierung von sofortiger Hilfe ermöglicht.

Joachim Eder, Zug

Veranstaltungen

St. Gallerkurs 1985

Der Arbeitskreis der Erzieher und Sozialarbeiter «St. Gallerkurs» lädt alle Interessenten zu einer Arbeitstagung am 6./7. März 1985 ein.

Thema:

Hänger – passive Herausforderer!

Ziel: Der Kursteilnehmer ist in der Lage, die wichtigsten Hintergründe des Phänomens der Antriebslosigkeit im Bereich der Verwahrlosung zu erfassen. Er kennt eine Reihe von praxisnahen Lösungansätzen und er erfährt im Gespräch mit anderen Kursteilnehmern, dass er in seiner sehr schwierigen beruflichen Situation nicht Alleinkämpfer ist.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Kurskosten Fr. 90.– (ohne Unterkunft u. Verpflegung). Sie sind mit der Anmeldung auf PC 90-70, Schweiz. Kreditanstalt, St. Gallen / z. G. Arbeitskreis der Erzieher und Sozialarbeiter «St. Gallerkurs», Konto 44.149-20 einzubezahlen.

Anmeldungen an: Frau M. Brunner, Soziale Dienste des Kantons St. Gallen, Spisergasse 42, 9001 St. Gallen.

Kanton Bern

Betagtenbetreuerin VBA

An seiner Hauptversammlung Ende April 1984 erklärte sich der Verein Bernischer Alterseinrichtungen (VBA) bereit, die Trägerschaft für eine Berufsausbildung für Betagtenbetreuerinnen und -betreuer zu übernehmen. Der Regierungsrat des Kantons Bern beschloss an seiner Sitzung von 22. November 1984, diese Berufsausbildung anzuerkennen und zu unterstützen.

Die neue Ausbildung steht Frauen und Männern ab 20 Jahren offen, dauert zwei Jahre und wird berufsbegleitend durchgeführt. Die Ausbildung findet zum grösseren Teil in der Praxis statt, in Altersheimen, in Alterswohnheimen und ähnlichen Institutionen, die Mitglieder der VBA sind. Die Anforderungen an das Betreuungspersonal in diesen Heimen sind stark gestiegen und mit der gezielten Fachausbildung soll die Qualität der Betreuung erhöht werden.

Es handelt sich bei der Berufsausbildung nicht um eine neue Spezialisierung in den Spital- und Pflegeberufen. Vielmehr werden die Betagtenbetreuer in Heimen verschiedene Arbeiten ausführen können und die betagten Mitmenschen in ihrem Tageslauf zu begleiten haben, wobei der Schwerpunkt auf einer ganzheitlichen Betreuung liegt. Es wird auch zur Aufgabe der Betagtenbetreuer gehören, zu «ihren» Heimbewohnern eine gute, tragfähige Beziehung aufzubauen und für angenehmes «Wohnklima» zu sorgen.

Die neue Berufsausbildung wird anfänglich in erster Linie dem unausgebildeten Personal offenstehen, das bereits in Altersheimen des Kantons Bern tätig ist. Aber auch Interessenten, die neu in diesem Beruf einsteigen möchten, soll Gelegenheit geboten werden, sich ausbilden zu lassen. Das Interesse an der Ausbildung zum Betagtenbetreuer ist gross. Deshalb werden ab Frühjahr 1985 jährlich zwei Klassen parallel geführt.

Der VBA ist überzeugt, mit der Schaffung dieser Ausbildung in erster Linie den Bewohnern der Altersheime zu dienen, aber auch dem Heimpersonal die Arbeit zu erleichtern. □